

Kennzahlen NRW

Juli 2021 **930.363** **Unterbeschäftigung** | Die Zahl der
Juni 2021 **932.723** Unterbeschäftigten im engeren
Mai 2021 **945.108** Sinne enthält all jene Personen,
Juli 2020 **991.873** die faktisch arbeitslos sind,
aber zum Zeitpunkt der statistischen Erfassung nicht als
arbeitslos gezählt wurden. Sie werden dann nicht gezählt,
wenn sie z.B. an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme
teilnehmen oder krankgeschrieben sind. Diese Zahl der
Unterbeschäftigten ist daher die genauere Arbeitslosenzahl.
Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Zahl der Unterbe-
schäftigten im Juli 2021 um 6,2 Prozent auf 930.363
Personen gesunken.

Juli 2021 **335.948** **Langzeitarbeitslosigkeit** |
Juni 2021 **336.605** Im Juli 2021 gab es in NRW
Mai 2021 **336.258** 335.948 Langzeitarbeitslose. Ihr
Juli 2020 **280.135** Anteil lag damit bei 46,2 Prozent
aller Arbeitslosen. Gegenüber dem Vorjahresmonat ist die
Zahl der Langzeitarbeitslosen um 19,9 Prozent gestiegen.
Als langzeitarbeitslos gelten Personen, die ein Jahr und
länger arbeitslos gemeldet sind. Weil die Dauer der Ar-
beitslosigkeit jedoch unter anderem nach der Teilnahme
an einer Maßnahme wieder von vorn gezählt wird, ist das
Ausmaß der Langzeitarbeitslosigkeit deutlich höher als die
offiziellen Zahlen.

Juli 2021 **1.633.224** **Personen in Bedarfsgemein-**
Juni 2021 **1.637.142** **schaften** | Zu den Personen in
Mai 2021 **1.640.778** Bedarfsgemeinschaften zählen
Juli 2020 **1.677.939** alle Menschen, die in einem
Hartz-IV-Haushalt leben. Im Juli 2021 waren es
1,63 Millionen Personen. Im Vergleich zum Juli 2020 ist die
Anzahl um 2,7 Prozent gesunken.

Information | Kontakt

Der Arbeitslosenreport NRW berichtet regelmäßig von den
Entwicklungen am Arbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen. Jede
Ausgabe greift ein Schwerpunktthema auf. Zentrale Kennzah-
len zu Unterbeschäftigung, Langzeitarbeitslosigkeit und Perso-
nen in Bedarfsgemeinschaften werden langfristig beobachtet
und mit jeder Ausgabe konstant fortgeschrieben.
Der Arbeitslosenreport NRW ist ein Kooperationsprojekt der
Freien Wohlfahrtspflege NRW und des Instituts Arbeit und
Qualifikation (IAQ), Universität Duisburg-Essen.

Freie Wohlfahrtspflege NRW

Markus Lahrmann | Pressesprecher

c/o Caritas in NRW

Hubertusstr. 3 | 40219 Düsseldorf | Tel: 0211 516066-20

E-Mail: presse@freiewohlfahrtspflege-nrw.de

www.freiewohlfahrtspflege-nrw.de

Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ)

Universität Duisburg-Essen

Forsthausweg 2 | 47057 Duisburg

E-Mail: susanne.drescher@uni-due.de | www.iaq.uni-due.de



Alle Ausgaben des Arbeitslosenreports NRW
sowie Datenblätter mit regionalen Zahlen
können auf www.arbeitslosenreport-nrw.de
heruntergeladen werden. Quelle der Daten ist
das Statistikangebot der Bundesagentur für Arbeit.

Freie Wohlfahrtspflege NRW

Arbeitslosenreport NRW 3 | 2021

Ausstieg aus Arbeitslosigkeit?!

Auf einen Blick

Abgänge aus Arbeitslosigkeit | Nur etwa 15,2 Prozent der
Personen gelingt der Ausstieg aus der Arbeitslosigkeit.

Was kommt nach der Arbeitslosigkeit? | Ein Abgang aus
Arbeitslosigkeit bedeutet nicht immer den Einstieg in den
Arbeitsmarkt.

Wem gelingt der Einstieg in Erwerbstätigkeit? | Besonders
bei den Männern und bei den Jüngeren unter 25 Jahre wird
die Arbeitslosigkeit durch die Aufnahme einer Erwerbstätig-
keit beendet.

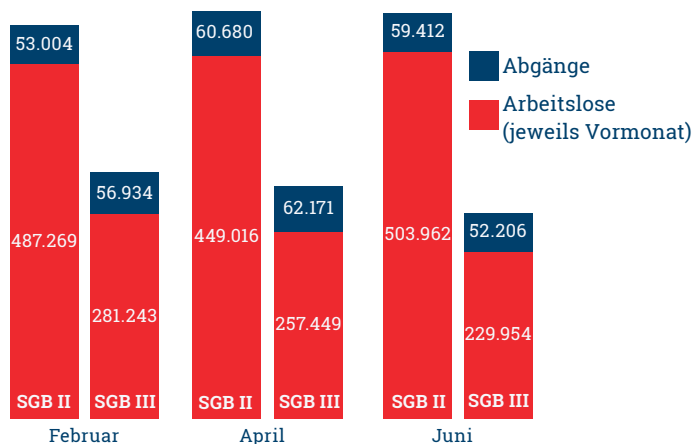
Gemeinsam für ein soziales Nordrhein-Westfalen



Abgänge aus Arbeitslosigkeit

Die Gesamtzahl der Arbeitslosen ist in NRW von Januar bis Mai 2021 etwas zurückgegangen: von 768.512 Personen auf 733.916 Personen. Ebenso ist die Zahl der Menschen, die die Arbeitslosigkeit im jeweiligen Folgemonat verlassen haben, seit Anfang 2021 tendenziell gestiegen. Konnten im Februar insgesamt nur 109.938 Abgänge verzeichnet werden, waren es im April 122.851 und im Juni 111.618 Abgänge. Dabei unterscheidet sich die Zahl derer, die die Arbeitslosigkeit verlassen haben, nur geringfügig zwischen SGB II und SGB III. Im Juni 2021 waren es 59.412 Abgänge im SGB II und 52.206 Abgänge im SGB III.

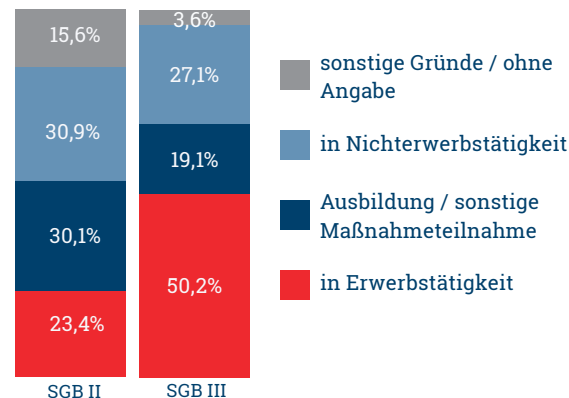
Ein etwas anderes Bild zur Arbeitslosigkeit und zum Abgangsgeschehen zeigt sich, wenn die Zahl der Abgänge in Beziehung zu den Arbeitslosenzahlen gesetzt wird. Dafür werden die Abgänge eines Monats durch die Zahl der Arbeitslosen des Vormonats dividiert (Abgangsrate). Danach konnten von den 768.512 Arbeitslosen (Januar 2021) nur 14,3 Prozent im Februar die Arbeitslosigkeit verlassen. Im Juni 2021 liegt der Anteil mit 15,2 Prozent der Personen etwas höher als zu Beginn des Jahres. Starke Unterschiede werden im Vergleich der beiden Rechtskreise SGB II und SGB III sichtbar: Konnten im SGB III immerhin 22,7 Prozent die Arbeitslosigkeit in Juni 2021 verlassen, waren es im SGB II nur 11,8 Prozent.



Arbeitslose (jeweils Vormonat) und Abgänge aus Arbeitslosigkeit, 2021

Was kommt nach der Arbeitslosigkeit?

Von den insgesamt 15,2 Prozent (111.618 Personen), die die Arbeitslosigkeit im Juni 2021 verlassen haben, gehen nicht alle in eine Erwerbstätigkeit. Es nimmt nur etwas mehr als ein Drittel eine Erwerbsarbeit auf (40.128 Personen). Die Beendigung des Arbeitslosigkeitsstatus durch Nichterwerbstätigkeit (dazu zählen Arbeitsunfähigkeit und eine fehlende Verfügbarkeit/Mitwirkung) und durch den Beginn einer Ausbildung/sonstigen Maßnahmeteilnahme spielen mit 29,1 Prozent bzw. mit 24,9 Prozent eine ebenfalls große Rolle. Das bedeutet, dass im Juni lediglich 5,5 Prozent der 733.916 Arbeitslosen (von Mai) eine Beschäftigung aufnehmen.



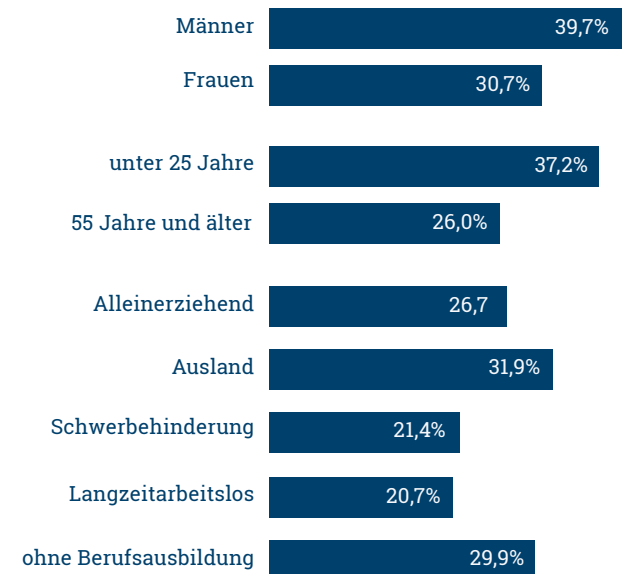
Status nach Verlassen der Arbeitslosigkeit, Juni 2021

Werden die Abgänge aus dem SGB II und SGB III differenziert, zeigt sich nochmal eine andere Gewichtung. So sind im SGB II die Übergänge in Nichterwerbstätigkeit (30,9 Prozent) und in Ausbildung/sonstige Maßnahmeteilnahme (30,1 Prozent) stärker verbreitet als eine Beendigung der Arbeitslosigkeit durch die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, das gelingt nur einem Viertel der SGB-II-Leistungsbeziehenden (23,4 Prozent). Im SGB III erfolgt dagegen die Hälfte der Abgänge in Erwerbstätigkeit (50,2 Prozent), während hier die Nichterwerbstätigkeit (27,1 Prozent) ähnlich hoch wie im SGB II ausfällt, der Übergang in Ausbildung/sonstige Maßnahmeteilnahme aber deutlich geringer ist (19,1 Prozent).

Wem gelingt der Einstieg in Erwerbstätigkeit?

Nicht alle Personen können gleichermaßen die Arbeitslosigkeit durch die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit beenden. In Bezug auf das Geschlecht sind es besonders die arbeitslosen Männer, die in eine Erwerbstätigkeit übergehen. Hier sind es 39,7 Prozent aller Abgänge der Männer. Demgegenüber können von den arbeitslosen Frauen nur 30,7 Prozent eine Erwerbstätigkeit aufnehmen.

Aber auch jung (unter 25 Jahre) zu sein, scheint sich positiv auf eine Erwerbsaufnahme auszuwirken. Hemmend sind dagegen eine lange Arbeitslosigkeitsdauer und das Vorliegen einer Schwerbehinderung. Hier gehen bei nur 20,7 Prozent bzw. 21,4 Prozent das Ende der Arbeitslosigkeit mit dem Beginn einer Beschäftigung einher.



Anteil der Abgänge in Erwerbstätigkeit nach Personenmerkmale, Juni 2021

* die vollständigen Tabellen finden Sie online auf www.arbeitslosenreport-nrw.de

